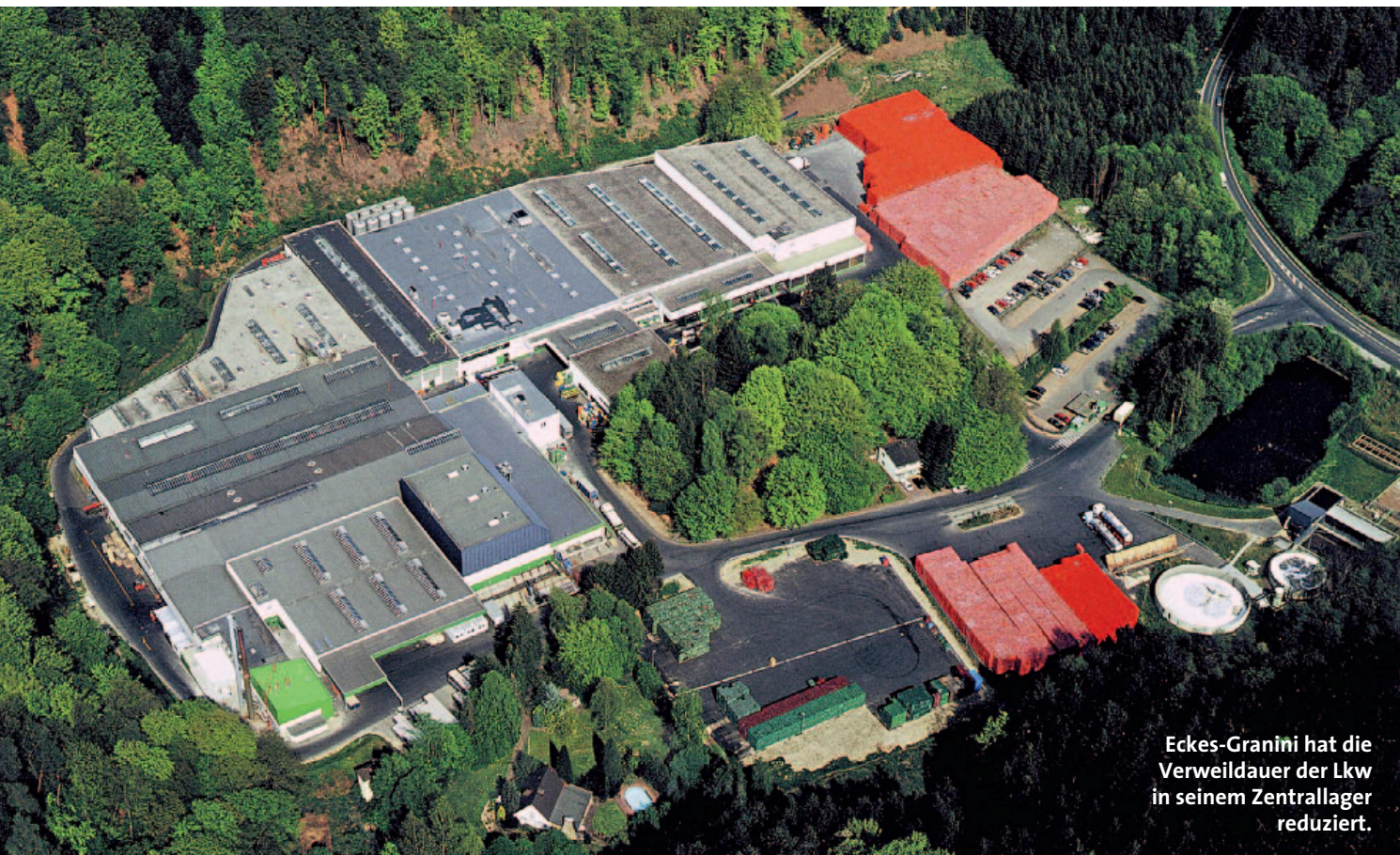


## Lagermanagement



Eckes-Granini hat die Verweildauer der Lkw in seinem Zentrallager reduziert.

# Frachtführer-Pool statt Zentralspedition

Der **Getränkehersteller Eckes-Granini** stellt seine Logistik um: Weg von einem zentralen Dienstleister, hin zum flexiblen Netzwerk.

Im Jahr 2009 war es das erklärte Ziel von Eckes-Granini Deutschland GmbH, die Komplexität bei der Transportvergabe zu reduzieren. Zuvor hatte sich die Zusammenarbeit mit nur einem Transportdienstleister als nicht

praktikabel und auf Dauer zu riskant erwiesen. Das Unternehmen wollte sich breiter aufstellen und mit mehreren Spediteuren aus unterschiedlichen Regionen zusammenarbeiten – ohne die Prozesse zu verkomplizieren.

Es stellte sich heraus, dass die IT für das Vorhaben zu unflexibel war. „Für jeden zusätzlichen Spediteur hätten wir eine separate Schnittstelle programmieren müssen“, berichtet Helmut Kinzler, Leiter Logistik bei Eckes-Granini

Deutschland. „Schon eine Zusammenarbeit mit mehr als zehn Speditionen wäre mit unserem bisherigen System sehr komplex und für uns kaum mehr handhabbar gewesen.“

## Transporteure einbinden

Vor diesem Hintergrund entschieden sich die Verantwortlichen, auf Transporeon umzusteigen, eine webbasierte Logistikplattform, die das Unternehmen mit ihren bestehenden Logistikpartnern vernetzt. Heute arbeitet Eckes-Granini mit rund 30 Transporteuren zusammen, jeweils ein bis zwei pro Region. Darunter sind sowohl Transportdienstleister mit nur wenigen Fahrzeugen als auch große Logistikanbieter. Die Speditionsdisponenten können über einen Web-Login auf die Plattform zugreifen, bekommen dort

**Der Spediteur ist für Teilladungen der bessere Disponent.**

ihre Aufträge und können Zeitfenster buchen. Dabei handelt es sich nicht um eine offene Frachtbörse: Nur Transporteure, die vorher vom Verloader freigeschaltet wurden, kommunizieren über die Plattform mit ihren Kunden. „Vom technischen Aspekt und von der Bedienbarkeit her ist jeder Spediteur in der Lage, mit der Plattform zu arbeiten“, so Kinzler. „Die Transportdienstleister brauchen nur einen PC mit Internetanschluss. Beim früheren System wäre die Anbindung viel aufwendiger gewesen – so aufwendig, dass viele kleinere Unternehmen für uns gar nicht mehr als Partner infrage gekommen wären. Diese können sich über das neue System problemlos mit uns vernetzen. Und wir haben somit einen großen Frachtführer-Pool zur Verfügung.“

Zudem konnte Eckes-Granini die Disposition nun völlig neu

organisieren. Im Getränkehandel unterliegt die Logistik einem engen Zeitplan. Eine Lieferzeit von 48 Stunden ist die Regel. Daher vergeben die Disponenten noch bis 13 Uhr am Vortag Aufträge, die am Folgetag geladen werden. Dies über Fax und Telefon abzuwickeln, dauerte zu lang. Zudem gab es immer wieder Diskussionen mit den Transporteuren, ob die von Eckes-Granini zusammengestellten Touren fahrbar waren oder nicht.

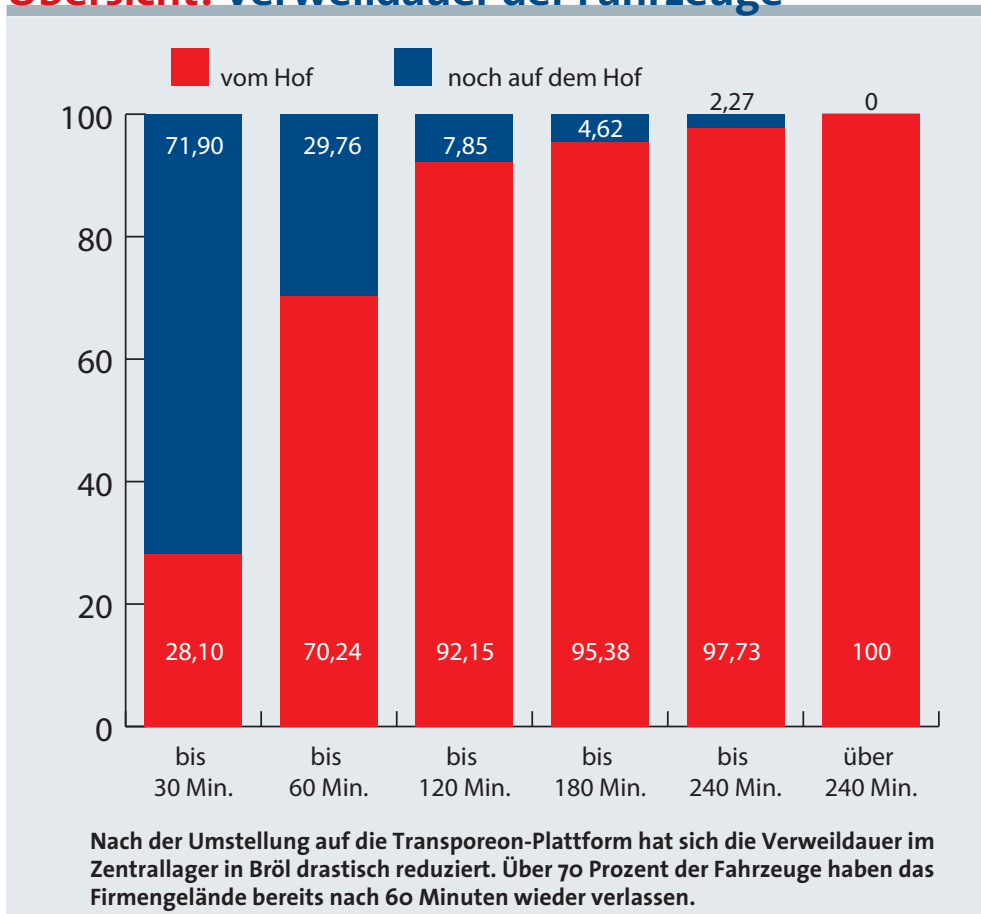
## Spediteure disponieren

„Eigentlich ist der Spediteur für die Teilladungen der bessere Disponent. Er weiß, welche Lieferungen er zu einer Ladung zusammenfassen will und was für ihn machbar ist. Daher haben wir mit Transporeon eine IT-Lösung erarbeitet, über die der Spediteur die einzelnen Lieferungen zu Touren zusammenstellen und sogar eine entsprechende Entladereihenfolge definieren kann“, erklärt Kinzler. „Die Komplettladungen disponieren wir selbst.“

Seit Oktober 2009 läuft der Prozess wie folgt ab: Eckes-Granini vergibt die Aufträge über die Plattform an denjenigen Spediteur, der für die Region vorgesehen ist. Dieser stellt im System die Lieferungen zu Transporten zusammen und übermittelt sie zurück an Eckes-Granini. Im SAP-System werden die Daten übernommen und automatisch ein SAP-Transport mit einer Transportnummer angelegt.

Diese wird dann dem Spediteur über die Transporeon-Plattform zugeschickt. Hier kann er dann mit der Transportnummer ein Zeitfenster für die Beladung buchen. Darüber wird die Lagerverwaltung bei Eckes-Granini automatisch informiert. Dieser Vorgang spielt sich normalerweise innerhalb von zwei Stunden ab. „Wir haben damit eine gute Situation für beide Seiten geschaffen“, so Kinzler. „Für uns entfällt der Auf-

## Übersicht: Verweildauer der Fahrzeuge



wand für die Disposition und die Abwicklung in SAP. Zudem sparen wir viele Telefonate und Faxe. Das hat unsere Mitarbeiter schon im Jahresendgeschäft 2009 deutlich entlastet, obwohl das System noch ganz neu war. Im Gegenzug bekommen die Speditionen die Touren, die für sie am besten passen. Zusätzlich profitieren sie von kürzeren Verladezeiten an unseren drei Lagern in Mainz, Fallingbostal und Bröl.“

## Verladezeit reduziert

Neben der Automatisierung und Optimierung der Auftragsvergabe nutzt Eckes-Granini auch das Zeitfenstermanagement der Transporeon-Plattform. In einem Online-Termin kalender können die Spediteure die freien und belegten Zeiten an den Rampen einsehen und über die Transportnummer ein für sie passendes Zeitfenster buchen. „Das Zeitfenstermanagement-System bietet uns alle technischen Möglichkeiten. Aber jedes System ist nur so gut wie seine Anwendung. Wir setzen es sehr konsequent um und haben klare Regeln aufgestellt, etwa wie verspätete Lkw gehandhabt werden“, so Kinzler.

Mit dieser Konsequenz ist es Eckes-Granini gelungen, die Zeit vom Eintreffen des Lkw bis zur Verladung von durchschnittlich zwei auf maximal eine Stunde zu reduzieren. „Die Kostensteigerungen, insbesondere durch Lenk- und Ruhezeiten oder den digitalen Tacho sind eine große Herausforderung für alle an der Lieferkette Beteiligten. Deshalb müssen Optimierungen über das eigene Unternehmen hinaus angegangen werden.“ Welche Einsparungsmöglichkeiten in einem optimal genutzten Zeitfenstermanagement stecken, zeigt ein Rechenbeispiel: Bei Eckes-Granini werden jährlich etwa 35.000 Lkw beladen. Geht man von 40 Euro Standkosten pro Stunde aus, ergibt sich aus einer Stunde gesparter Standzeit

ein Potenzial von 1,4 Mio. Euro jährlich – aufseiten der Spediteure. Von kürzeren Wartezeiten und einer raschen Verladung berichten auch die Transporteure, die für das Unternehmen fahren. So etwa die Spedition Wiedmann mit Sitz in Böbingen. Sie beschäftigt 60 Mitarbeiter und verfügt über 40 Lkw. Der Schwerpunkt liegt auf der Food-Logistik, wofür beispielsweise auch Getränkespezialfahrzeuge mit Hebebühne und Schwenkwand-Aufbau zur Verfügung stehen. Geschäftsführer Dietmar Wiedmann erklärt: „Wir merken, dass sich die interne Organisation bei Eckes-Granini seit der Einführung von Transporeon sehr positiv entwickelt hat. Wenn unser Lkw

pünktlich ankommt, wird er auch sehr schnell abgefertigt und kann direkt weiterfahren.“

Er sieht jedoch weiteres Verbesserungspotenzial: „Leider geht es nicht bei allen Unternehmen so reibungslos. Deshalb sind wir in einer Zwickmühle: Stehen wir an der vorhergehenden Station vier statt einer Stunde, können wir das Zeitfenster bei Eckes-Granini nicht einhalten. Planen wir einen großzügigen Puffer ein, ist es für uns nicht mehr wirtschaftlich.“ Auch sind die Anlieferzeiten bei den Kunden in der Regel nicht auf die Beladezeit bei Eckes-Granini abgestimmt. Deshalb wünscht er sich für die Zukunft „ein System, in dem die Unternehmen einen



**Der Spediteur kann online ein Zeitfenster für die Beladung buchen.**



Blick übers Werkstor hinaus wagen und das die gesamte Lieferkette berücksichtigt“.

Dass seine Disponenten jetzt selbst die Teillieferungen zu sinnvollen Ladungen zusammenstellen können, empfindet Wiedmann als „Riesenvorteil“. Und er lobt diesbezüglich auch die Kommissionierung bei Eckes-Granini: „Bei anderen Unternehmen gibt es manchmal Einschränkungen, zum Beispiel dass Ladungen mit hohem Kommissionieraufwand nur nachmittags geladen werden dürfen. Bei Eckes-Granini kann ich meine Zeitfenster frei wählen und das Team hat die Waren immer termingerecht vorbereitet.“

## Auch Verlader profitieren

Doch auch auf Verladeseite führte die koordinierte Abholung

der Waren zu positiven Effekten. Bei Eckes-Granini Deutschland bilden jeweils drei Mitarbeiter ein Verladeteam. Für die Abfertigung jedes Lkw braucht so ein Team ungefähr 35 Minuten. Vor der Einführung von Transporeon wurde eine Auslastung von ungefähr 66 Prozent erreicht, heute liegt sie an Spitzentagen sogar bei 100 Prozent. „Unsere Mannschaften sind sehr schnell, wenn der Lkw einmal in der Verladehalle steht. Aber es gab immer wieder Leerlauf, das hat uns ausgebremst“, berichtet Kinzler. In Zeiten hoher Auslastung hingegen lassen sich die begrenzten Kapazitäten besser steuern. Das sorgt für eine reibungslose Einhaltung der Lieferzeiten.

„Insgesamt war es uns wichtig, dass wir ein komplexeres System aufbauen konnten – aber ohne, dass es für uns komplizierter oder

## Der Autor



**Marc-Oliver Simon (37)** ist Geschäftsführer der Transporeon GmbH. Er hat das Unternehmen vor mehr als zehn Jahren mitgegründet. Bei der Einführung der Transporeon-Plattform bei Eckes-Granini fungierte er als Key Account Manager mit direktem Kontakt zu den Verantwortlichen im Unternehmen.

aufwendiger wurde. Das ist in meinen Augen der Vorteil der jetzigen Lösung. Die tägliche Arbeit ist für unsere Mitarbeiter heute einfacher und effizienter“, fasst Kinzler zusammen. Und auch nach der Einführung bleiben die beiden Unternehmen im Dialog. Ziel ist die Weiterentwicklung der Plattform, um weitere Potenziale entlang der Lieferkette zu heben. ■

**TRANSPOREON** ist eine webbasierte Logistikplattform, die Industrie- und Handelsunternehmen mit ihren bestehenden Logistikpartnern vernetzt. Im Jahr 2000 gegründet, ist die TRANSPOREON Group heute europäischer Marktführer für elektronische Logistik-Plattformen mit einer sehr hohen Akzeptanz bei Verladern und Frachtführern. Die TRANSPOREON-Plattform ist modular aufgebaut und bietet je nach Kundenbedarf das geeignete System. Die TRANSPOREON-Plattform vereint unter einer einheitlichen Oberfläche unter anderem die **elektronische Frachtvergabe**, das **Zeitfenster-Management**, die **Sendungsverfolgung** und die Möglichkeit **für Spediteure**, Lieferungen ganz einfach und optimal **zu einem Transport zu kombinieren**.

Die Vernetzung über die TRANSPOREON-Plattform ermöglicht Verladern und Transporteuren eine effizientere Zusammenarbeit. Durch automatischen Informationsfluss statt unzähliger Telefonate, Online-Übermittlung der Frachtdaten, die Integration in die jeweiligen Warenwirtschafts- (SAP/ERP) und Speditionssysteme über Schnittstellen und der gleichzeitigen Kommunikation mit allen wichtigen Logistikpartnern werden **Zeit und Kosten eingespart**.

Neben der TRANSPOREON GmbH mit Hauptsitz in Ulm gehören auch die auf Frachtausschreibungen spezialisierte TICONTRACT GmbH zur TRANSPOREON Group – ebenso wie die 2010 gegründete MERCAREON GmbH, die elektronische Logistiklösungen ausschließlich für den Handel anbietet. Derzeit arbeiten **mehr als 600 Verlader** mit den Plattformen der TRANSPOREON Group, die **mit über 30.000 Spediteuren** vernetzt sind. Viele Marktführer aus der Baustoff-, Papier-, Kartonagen-, Recycling-, Holz- und Kunststoffbranche profitieren weltweit von dieser Effizienzsteigerung.



### WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE BEI:

TRANSPOREON GmbH  
Herr Marc-Oliver Simon  
Stadtregal | Magirus-Deutz-Str. 16  
DE - 89077 Ulm  
Fon +49 (0)731 16906 101  
Fax + 49 (0)731 16906 191  
info@transporeon.com – www.transporeon.com